

JUNI 2010

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

*Formationen
in Walsrode,
alle anderen
an der Ostsee*

Stimme des Nordens

Was ist wichtig?

Turniergeschehen

*WM Senioren II
Die Ostsee tanzt
Offene Turniere in
Bremen und Hamburg
Ostermarathon*

Formationen

*Formationswochen-
ende in Walsrode*

Mein Verein

*Weltspitze im Harz
Georg Koopmann 85*

Aus den Verbänden

*Training für
Masochisten
NTV-Versammlung*



Was ist wichtig?

Wie klein der Mensch doch ist, zeigte trotz all seiner technischen Errungenschaften in den letzten Tagen des April 2010 eindrucksvoll die Vulkan-Aschewolke aus Island – herüber- und heraufgezogen über unseren Kontinent.

Die Natur verurteilte uns zu „ohnmächtigem“ Warten - Warten auf Wetteränderung, drehende Winde und – na klar – auf schweigende Vulkane. Da mussten sicher wichtige Termine verschoben werden und unsere Mobilität wurde empfindlich eingeschränkt. Plötzlich fragt man sich: War dieser Termin, den ich nicht halten konnte, denn wirklich so wichtig, oder habe ich ihn vielleicht nur selbst so empfunden?

Wichtig – dieses Wort begegnet uns im Laufe eines Tages immer wieder – auch wichtige Mitmenschen laufen uns ständig über den Weg – oder meinen sie nur wichtig zu sein? Manchmal sind solche Menschen

nur schwer zu ertragen mit ihrer zur Schau gestellten „Signifikanz“. Sie drängen sich ständig in den Vordergrund, sind komplett verkabelt und können ohne iPhone, iPod, Notebook etc. nicht mehr leben. Man trifft sie überall, sogar an der Tanzfläche. Ergebnisse von Großveranstaltungen kann man schon im Internet lesen, bevor die Teilnehmer ihre Startbücher zurückerhalten haben.

Von den Pressesprechern wird erwartet, ständig „online“ zu sein und alle Ergebnisse – und sei es manchmal nur eine erfolgreiche Vorrunde - umgehend zu veröffentlichen. Wir erwarten heute, dass jeder Erfolg „sofort“ nach außen publiziert wird. Das ist sicherlich in Anbetracht der heutigen Medien verständlich - vor allem, wenn man den Aufwand und das Engagement der Paare berücksichtigt. Aber ist die innere Zufriedenheit mit dem persönlichen Ergebnis nicht noch wichtiger? Was bedeutet schon ein erster Platz – wenn

kein Besserer da war? Ist dieses Ergebnis dann so wichtig?

Es drängt sich die Frage auf, was ist denn wirklich wichtig? Die Funktionäre, die sich bei Siegerehrungen in den Vordergrund drängen, und sich mit dem Erfolg der Paare schmücken und dekorieren? Ihre ehrenamtliche Arbeit in den Verbänden und Vereinen ist „wichtig“. Die Trainer, Wertungsrichter, Turnierleitung und Musik sind auch wichtig - aber sie alle bilden mit den Tänzern eine Symbiose und nur „gemeinsam“ können „alle“ wichtig sein. Was „wichtig“ ist, hat für jeden von uns eine andere Wertigkeit. Das sollten wir nicht vergessen, damit wir uns nicht zu der Art von Mitmenschen degradieren, die manchmal so schwer zu ertragen sind.

Mein Lebensmotto war und ist – nimm „Dich“ nicht so wichtig!

ANJA RESSL



Anja Ressel.
Foto: privat

Wir tanzten in Gruppe 16 Weltmeisterschaft Senioren II mit 219 Paaren – Eindrücke aus Hamburger Sicht

Auf unserer erste und vielleicht einzige Weltmeisterschaft haben wir uns lange und intensiv vorbereitet (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Voller Vorfreude reisten wir mit unseren Kindern bereits am Donnerstag nach Stiges. Unser Hotel war nicht weit vom Veranstaltungsort entfernt. Vor dem Hotel Palmen und ein wunderschöner Strand. Nach dem langen, kalten Winter bot die Umgebung wirklich gute Perspektiven.

Am Abend checkten wir für das große Ereignis ein und warfen einen Blick in die Halle. Ein riesiger großer Turnhallenkomplex, von innen für Tanzsport zurechtgemacht. Die Fläche war schön groß, nicht zu glatt, mit Sponsor-Banden umstellt und rundherum von Zuschauertribünen umgeben. Die Halle war mit großen Strahlern gut ausgeleuchtet. Wir waren zufrieden. Zurück im Hotel, trafen wir Volker und Petra Münch, Matthias Wiechmann und Corinna Haegermann. Sie waren gemeinsam mit Michael und Grazyna Wierzbicki, Gabi und Hans Rzondkowski und weiteren Paaren aus Niedersachsen in einem Flugzeug von Hamburg angereist.

Und Samstag um sechs Uhr „schrie“ uns unser Handy aus dem Bett. Zwei Stunden später begann das Eintanzen mit 219 Paaren

aus aller Welt. Um neun Uhr begann die Vorrunde in 19 (!) Gruppen. Bis 13.30 Uhr dauerte dieser erste Teil. Wir tanzten in Gruppe 16, Volker und Petra Münch, mit denen wir uns eine Aufenthaltsecke teilten, in Gruppe 19. Dies hatte den tollen Vorteil, dass wir uns gegenseitig auf Video filmen konnten.

Dann Aufmarsch der Nationen - ich bin ganz sicher keine Patriotin, aber auf einer Welt-

meisterschaft hinter unserer deutschen Flagge aufzumarschieren, mit der Verantwortung für Deutschland an den Start zu gehen – das hat schon Etwas! Es war auf jeden Fall ein unvergessliches, emotionales Erlebnis.

Die beiden nächsten Runden liefen für uns viel besser. Die Nervosität war weggetanzt. Wir fühlten uns immer wohler, wurden entspannter und konnten endlich unsere Trainingsziele umsetzen. Zwölf Paare tanzten jeweils gleichzeitig auf der Fläche. Es wurden immer mehr Zuschauer. Die Stimmung stieg. Da immer häufiger mehrere norddeutsche Paare in einer Gruppe tanzten, gab es weniger Möglichkeiten, sich gegenseitig anzufeuern und zu filmen.

Als einziges norddeutsches Paar durften wir zu unserer Freude die vierte Runde tanzen. 49 Paare waren weiter. Vom Rand der Fläche wurden wir von den Hamburger Paaren lautstark unterstützt und motiviert. Wir konzentrierten uns auf unsere jeweiligen Aufgaben und versuchten entspannt, nochmals unser Bestes zu geben. Unser Ergebnis: 28. Platz - Anschlussplatz an die nächste Runde, ein einziges Kreuz hat gefehlt!

MAIKE WOLFF



Jens und Maike Wolff
tanzten auf der WM.
Foto: privat

Neue Rekorde bei der „tanzenden Ostsee“ Ostern in Heiligenhafen mit Turnieren der Senioren-Serien

Ostern in Heiligenhafen: für viele Seniorentänzer ein festes Datum im Terminkalender. Die über 350 Startmeldungen des Vorjahres wurden deutlich überboten. Fast 500 Starts an drei Tagen zeigen, dass sich die Veranstaltung immer größerer Beliebtheit erfreut. Wer kam, erlebte „Tanzen satt“ im tollen Kursaal in Heiligenhafen.

Der Veranstalter musste die anspruchsvolle Aufgabe lösen, einen Zeitplan zu bewältigen, der der Ausschreibung im Tanzspiegel so nah wie möglich kommt und ohne größere Verspätungen umgesetzt wird. Deshalb wurde ein frühzeitiger Meldeschluss bekannt gegeben. Dadurch gelang es über alle drei Tage, die Turniere zügig aber ohne Hast in fast familiärer Atmosphäre durchzuführen.

Fast alle Landesverbände und Österreich waren mit Paaren vertreten, von Flensburg bis Wien, von Trier bis Cottbus, von Wilhelmshaven bis Berlin. Entgegen vielen früheren Turnieren waren besonders die C- und B-Klassen sehr gut besucht, und das in allen drei Altersgruppen. Viele Paare genießen es einfach, bei toller Stimmung mindestens zweimal in ihrer Klasse starten zu können. Nicht immer ergaben sich dabei unterschiedlich Turnierergebnisse. So war die Platzverteilung in der Senioren I A an beiden Turnieren auf den Plätzen eins bis drei identisch. Das Siegerpaar des vorausgegangenen Senioren I B Turniers, Sven Kohnke /Christiane Stefanec vom Club Céronne im ETV Hamburg konnte hier gut mithalten und wurde auf Platz drei gewertet.

Ein Höhepunkt bei den Osterturnieren in Heiligenhafen sind immer die Qualifikationsturniere der Goldenen 55 und Leistungsstarken 66. Bei der Goldenen 55 waren von den gemeldeten 58 Paaren immerhin 54 am Start. Damit wurde das Turnier in vier Runden getanzt. Im Semifinale kämpften 14 Paare um den Einzug ins Finale. Für zwei Paare mit jeweils 25 Kreuzen stand dieser außer Zweifel: Rieses aus Berlin und das Paar Luthardt/Kessel-Döhle. Neben Quenzels, de Kostas und Kasts war zum ersten Male auch das Ehepaar Ciomber aus Wilhelmshaven mit am Start und hatte sich ebenfalls fürs Finale qualifiziert.

Spannend war das Ringen um Platz um den ersten Platz. Gespannt warteten alle auf die Wertung des langsamen Walzers. Mit vier Einsen fiel die Entscheidung klar zu Rieses Gunsten aus. Ähnlich dann auch die Tangowertung. Man sah das Ergebnis des Turniers schon fast voraus. Im Wiener Walzer fanden die Führenden jedoch nicht den notwendigen Gleichklang der Bewegung und mussten den Tanz an die Verfolger abgeben. Bei den sichtlich irritierten Rieses lief dann auch der Slowfox nicht mehr wie gewünscht. Den Tanz gewannen Luthardt/Kessel-Döhle mit allen fünf Einsen. Rieses mussten den zweiten Platz Ehepaar Quenzel überlassen. Im entscheidenden Quickstepp ließ Oliver Luthardt keinen Zweifel mehr aufkommen, er wollte den Sieg und drehte mit seiner Partnerin zur Begeisterung der Zuschauer noch einmal richtig auf. Damit war das Turnier für die Lüneburger entschieden. Durch den Erfolg im Slowfox beflügelt, sicherten sich Quenzels auch im Quickstep den zweiten

Platz. In der Gesamtwertung blieb es beim dritten Platz hinter den enttäuschten Rieses. Auf den Plätzen vier bis sechs gab es keine Überraschungen, die wurden in der angegebenen Reihenfolge an die Paare de Kosta, Ciomber (überrascht und glücklich) und Ehepaar Kast vergeben.

Auch in der Leistungsstarken 66 war das Starterfeld nur um vier Paare reduziert. 20 Paare stellten sich dem Wertungsgericht aus Hamburg, Niedersachsen, Berlin und Schleswig-Holstein. Gemäß dem Reglement wurden alle Paare in zwei Vorrunden mit unterschiedlicher Rundenauslosung beurteilt. Da das Turnier geschachtelt wurde, konnten die Paare sich zwar nach den Runden wieder gut erholen, auf der anderen Seite aber waren die Gelenke wieder kalt und nicht allen fiel es leicht, sich nach einer Pause wieder ausreichend zu motivieren. Das erklärt dann auch bei einer Reihe von Paaren die deutlich niedrigere Kreuzanzahl in der zweiten Runde. Die Gesamtsumme der Kreuze aus beiden Runden entschied über die Zusammensetzung der Zwischenrunde. Mindestens neun Kreuze waren erforderlich, um zu diesen 14 Paaren zu gehören.

Von ihnen machten sich wohl zehn Paare Hoffnung auf einen Finalplatz, von denen aber nur für sechs vergeben waren. Die Wertungsrichter entschieden sich für die Paare Walendzik, Richter, Delvendahl, Lemke/Roland, Enslin und Steier. Viele Zuschauer setzten große Erwartungen in das Ehepaar Steier aus Hamburg, aber auch Walendziks waren mit voller Kreuzzahl ins Finale gekommen.

Zum Titelbild

Oben: Der TSC Schwarz-Gold Göttingen (Landesliga Nord B) beim Formationswochenende in Walsrode (Foto: Schuck).
Unten: Axel und Sabine Hagemeyer, zweiter Platz Senioren III S in Heiligenhafen, wo „Die Ostsee tanzt“ (Foto: Dykow).

„Goldene 55“ von links nach rechts.



Leistungsstarke 66. Fotos privat



Fortsetzung auf der
nächsten Seite.

Fortsetzung von Seite 3

men. Mit drei Einsen im Langsamen Walzer entschieden Steiers diesen Tanz nur knapp für sich. Im Tango erhielten Steiers waren es dann schon vier Bestnoten, es gab aber auch eine Drei. Die folgenden Tänze entschieden Steiers mit vier bzw. fünf Einsen ebenso klar für sich. Trotz einiger Dreien und Vieren konnten Walendziks ihren zweiten Platz souverän verteidigen. Die Plätze drei bis sechs zeigten in den Wertungen der einzelnen Tänze ein gemischtes Bild. Der Computer hatte aber blitzschnell das Ergebnis für diese Plätze ermittelt: Delvendahl vor Lembke/Roland, Richters auf Platz fünf, Ehepaar Ensslin auf Platz sechs.

Das zwar kühle, aber trotzdem schöne Osterwetter und der gute Zeitplan trugen dazu bei, dass die drei Turniertage im Kursaal von Heiligenhafen wieder ein voller Erfolg waren. Tänzerisch herausragendes Paar dieser drei Turniertage waren unbestritten Brigitte Kessel-Döhle und Oliver Luthardt. In drei Turnieren (Senioren II und III) waren sie die unbestrittenen Sieger, unterstützt vom begeistertsten Beifall der Zuschauer. So war es dann auch nicht verwunderlich, dass der Saal für die Siegerehrungen um Mitternacht immer noch sehr gut gefüllt war und deshalb den passenden Rahmen gab.

WOLFGANG SCHÖNBECK/FB

Zwei Tage für Pokale beim TTC Savoy

Zwei Tage lang ging es beim TTC Savoy Harksheide rund um die Pokale: am 17. April wurden die Stadt-Pokale vergeben, am 18. April die Frühlingspokale. Draußen strahlte die Sonne, im Saal 46 Paare, die sich am ersten Tag auf den Weg gemacht hatten. Der Stadt-Pokal war für die Hauptgruppe D- und C-Standard sowie für Senioren IV A und S ausgeschrieben. Den weitesten Weg hatten dabei Paare aus Dortmund, Berlin und Greifswald. Das größte Feld stellten die Senioren IV S mit 24 Paaren.

Die Sieger

Hgr. D Standard: Johannes Russ/Solveig Günther, Braunschweiger TSC

Hgr. C Standard: Sören Brockmann/Andrea Chirilia, TTC Gold und Silber Bremen

Sen. IV A Standard: Wolfram und Gerti Groß, TSC Schneverdingen

Sen. IV S Standard: Helmut Lembke/ Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle

Passend zum Frühlings-Pokal war das Wetter auch am nächsten Tag. Dieses Mal bewarben sich insgesamt 43 Tanzpaare aus Hamburg und Umgebung um die Trophäen.

Die Sieger

Hgr. II D Standard: Andreas und Melanie Volk, Braunschweig Dance Company

Hgr. II C Standard: Michael Scherff/Iwona Drymala, Club Céronne Hamburg

Hgr. II A Standard: Carsten Senge/Inka Harder, TSC Rot-Gold Schönkirchen

Hgr. D Latein: Malte Federwitz Evgenia Sklarevski, TSG Creativ Norderstedt

Hgr. C Latein: Roman Kim/Magdeleine Hacker, Grün-Weiß-Club d. PSV Kiel

Hgr. B Latein: Evgeni Schmidt/Katrin Petersen, TSC Blau-Gold Itzehoe

Hgr. A Latein: Lars von der Wense/Lisa Bohla, TTC Elmshorn

Unmut lösten nicht nur beim Publikum die Wertungen im Lateinbereich aus. Wie ist es zu verstehen, wenn für die Paare Wertungen von 1 bis 7 in einem Tanz gezogen werden und sich diese Sichtweise während sämtlicher Latein-Turniere in allen gezeigten Tänzen nicht änderte. Nun ja, ein aktiver Tänzer kann diesen Zahlensalat wahrscheinlich noch als sportlich spannende Rechenaufgabe ansehen. Das Publikum hatte dafür wenig Verständnis. Vielleicht haben sie gerade deshalb die Paare mit viel unterstützendem Beifall bedacht.

HEIDRUN MANSEL

Generalprobe zum Blauen Band Turniere im TTK-Grün-Weiß Vegesack

Als eine Art Testlauf für das Blaue Band in Berlin organisierte der Turniertanzklub in Bremen-Vegesack Einzelturniere in seinen gemütlichen Räumlichkeiten. Auf dem Plan standen die Hauptgruppe D- bis A-Latein sowie B- und A-Standard. Erfreulich war, dass trotz allgemein kleiner Startfelder lediglich die A-Standard ausfallen musste. Nicht so erfreulich, aber bei der Baustellenlage auf der A 1 nicht erstaunlich: Ein Wertungsrichter kam zu Beginn der D-Latein zu spät, so dass schnell ein Ersatz gefunden werden musste. Als auch dieses Problem gelöst war, wurden die Lateintänzer aufs Parkett gelassen. 16 Paare zeigten schon ab der Vorrunde eine tolle Leistung. Nach einer Zwischenrunde und einem spannenden Finale standen Patrick Tulodetzki/Anna Wilczek vom TTC Oldenburg als Sieger fest. Glücklicherweise über ihren dritten Platz bei ihrem ersten Einzelturnier waren Daniel Erben/Melina Spitzer vom TTK Grün-Weiß Vegesack.

Im C-Latein Turnier erreichte das Siegerpaar der D-Klasse in dem mit zehn Paaren besetzten Feld das Finale. Sieger wurden Kerim Sander/Marion Meyer (TSG Bremerhaven). Mittlerweile war auch der Wertungsrichter eingetroffen und löste Lars Tielitz ab, der für ihn eingesprungen war.

Die B-Klasse wurde fast ausschließlich von Bremer Paaren dominiert. Selbst das Siegerpaar der C-Klasse erreichte die Finalrunde. Das einzige Paar aus Hannover, Alexander Meier/Stefanie Schneider, TTC Gelb-Weiß Hannover, erreichte den dritten Platz. Sieger wurden Christopher Voigt/Nicole Gidom vom Grün-Gold-Club Bremen. Damit stiegen die beiden in die A-Klasse auf, in der sie allerdings getrennte Wege gehen werden. Auch das TTK-Paar Yannick Drünkler/Franziska Schallhorn erreichte das Finale und belegte den fünften Platz.

Die A-Latein war mit vier Paaren am schwächsten besetzt. Das Turnier wurde fast zu einem vereinsinternen Wettkampf der TSG Bremerhaven, denn drei von vier Paaren kamen aus der Seestadt angereist. Es gewann das Jugendpaar Dmitrii Pescov/Vanessa Beer. Besinnlicher wurde es nach den ganzen hitzigen Lateinrhythmen in der B-Klasse Standard. Sieben Paare kämpften um den Einzug ins Finale, in dem sich Jascha Alteruthemeyer/Anne Wilbers (TC Römer im TV Lengerich) durchsetzten.

Insgesamt wurde die Veranstaltung von Tänzern und Zuschauern sehr gut angenommen. Über 100 Zuschauer genossen einen schönen Sonntagnachmittag. Der TTK-Grün-Weiß Vegesack wird auch nächstes Jahr wieder eine Generalprobe für das Großturnier in Berlin anbieten.

DENISE DEBOLD



Melanie Ahl, Gerd Stockmann und Michael Wenger. Foto: Ebeling

Silberne Rose für Gerd Stockmann

Nach dem Gewinn des internationalen Einladungsturniers um die 27. Silberne Rose in Pinneberg gaben Michael Wenger und Melanie Ahl das Ende ihrer gemeinsamen Tanzpartnerschaft bekannt. Als Zeichen der besonderen Dankbarkeit gegenüber ihrem Verein, der TSA im VfL Pinneberg, überreichten sie dem Ehrenvorsitzenden Gerd Stockmann die gerade gewonnene Silberne Rose. Auch Gerd Stockmann nahm an diesem Abend Abschied: er übergab die Organisation und damit die Verantwortung für das Einladungsturnier an seinen Nachfolger Edgar Haßfurther.

Das silberne Röschen, der von den Ehrengästen verliehene Preis, ging an die Niederländer Dennis Voermans/Samantha Kolijn (dritter Platz). Bei hervorragender Musik der Dresdner Galaband Fridtjof Laubner genossen die Gäste der Pinneberger Gesellschaft den Abend, der neben dem Turnier mit einer erstklassigen Latino-Eröffnungsshow des TSA-eigenen Spitzenpaares Jonathan Rodrigues Pérez und Nina-Chinju Uszkureit und einer Mitternachtsgala quer durch Hamburgs Musicals abgerundet wurde.

Ergebnis

1. Michael Wenger/Melanie Ahl, TSA im VfL Pinneberg
2. Rene Marquardt/Yvonne Marquardt, TSA im VfL Pinneberg
3. Dennis Voermans/Samantha Kolijn, Niederlande
4. Marcello Nencini/Tessa De Jong, Niederlande
5. Nico Izzo/Mandy Izzo, HSV Tanzsport Norderstedt
6. Sebastian Turloff/Bellinda Lüthke, TSA im VfL Pinneberg

BASTIAN EBELING

Großer Erfolg der Hot Shoes in Berlin

Die weite Anreise nach Berlin zur Deutschen Meisterschaft für Country- und Western Dance hat sich für Monika Micein und ihren Tanzpartner Dirk Leibing, für Uschi Steffen, Petra Pruess und Winfried Naudszus (alle HSV) gelohnt. An allen drei Tagen ging es heiß her in der riesigen Tanzsporthalle. Die Besten aus den vielen Country- und Western Dance-Gruppen aus Deutschland und teilweise aus Europa kämpften um die Pokale und Platzierungen. Dabei ertanzten sich in der starken Gruppe für Couple Monika Micein und Dirk Leibing den zweiten Platz im Couple Classic in der Division Diamond Com-

bined und wurden damit Deutsche Vizemeister. Nicht weniger stark ging es bei den Social Tänzern zu. Jeder gab sein Bestes, um in den Besitz der begehrten Pokale zu kommen. In der Division Adult Senior Female erkämpfte sich Uschi Steffen den siebten Platz und Petra Pruess den 12. Platz.

Noch stärker und enger ging es bei den Social Tänzern in der Division Adult Senior Male zu. Hier zählte jeder einzelne Tanz, um zu einem Ergebnis zu führen. Winfried Naudszus belegte den dritten Platz in der Gesamtwertung.

WINFRIED NAUDSZUS

Die Zwanziger Jahre beim TTC Atlantic

Der Frühlingsball des TTC Atlantic stand unter dem Motto „Zwanziger Jahre“ und wurde zum zweiten Mal in der Handwerkskammer organisiert. TTC-Vorsitzender Uwe Schnalke führte durch den Abend und war getreu dem Motto in einem stilechten Anzug mit Dreiviertelhose und gemusterten Kniestrümpfen gekleidet. Für gute Stimmung und viel Betrieb auf der Tanzfläche sorgte die Tanzband „Rialto Combo“, die mit Eifer spielte und nur kurze Pausen machte.

Traditionsgemäß wurde ein Showturnier um den Atlantic-Pokal ausgetragen. Sechs moti-

vierte Paare der Klasse Senioren I A, die beeindruckende Leistungen zeigten, waren angetreten. Als strahlende Sieger gingen Dirk Reinke/Susanne Noldin hervor. Bereits im Vorjahr hatten die beiden den Wettstreit um den Atlantic-Pokal fulminant gewonnen.

Als Preis und gleichzeitig großes Dankeschön an die Turnierpaare wurden sehr große, mit leuchtend gelben Osterglocken bepflanzte Schalen überreicht. In diesem Fall übernahmen – als Träger – zum Teil die Herren das Blumenpräsent.

Eine besondere Überraschung war der Show-Act: die Sängerin Marielena Huber, auf dem Klavier begleitet von Sabine Pflug, präsentierte einen Ausflug in den Musical-Bereich und sang im Rahmen einer Schauspiel-Performance bekannte Lieder über die Liebe aus den 20er bis 60er Jahren. Den krönenden Abschluß bildete die Interpretation des Titels „Ich weiß nicht zu wem ich gehöre“ (Marlene Dietrich), die bei den Zuschauern Gänsehaut auslöste.

INA SEHMRAU

Die Senioren I A beim Frühlingsball des TTC Atlantic. Foto: Sehmrau



Guter Ton beim Ostermarathon

Wir kommen wieder!

Letztes Jahr brach eine neue Ära für den Ostermarathon an. Weg von Buchholz und Hamburg, hin zu Braunschweig und Niedersachsen. Und dies war keinesfalls langfristig geplant, sondern eher das Ergebnis einer mehr oder minder Nacht- und Nebelaktion. Dennoch war die Veranstaltung bereits im letzten Jahr eine gelungene Sache, auch wenn es hinter den Kulissen verständlicherweise hier und da knirschte. Dieses Jahr wurde der zwölfte Ostermarathon nach ausreichender Vorplanung wieder beim Braunschweiger TSC ausgetragen, jedoch ohne die traditionellen Ranglistenturniere. Das war zwar bedauerlich, hatte aber den positiven Effekt, dass Startzeiten locker eingehalten werden konnten und sich die Nacharbeit in Grenzen hielt. Wie im letzten Jahr zogen beim Braunschweiger TSC im sportlichen Bereich Gabi und Thorsten Eßmann die Fäden. Beim letzten Ostermarathon waren sie noch eindeutig als Ehepaar zu identifizieren und trugen sie ihre Ringe gemeinschaftlich unter den Augen, nicht am Finger. Dieses Jahr war alles deutlich entspannter und so gab es von Familie Eßmann bereits während des Turnieres den Daumen nach oben. Auch die beiden Hauptverantwortlichen der Turnierserie, Nicole Kaiser (Jugendwartin NTV) und Lars Bankert (Jugendwart LTV Bremen) waren

froh und zufrieden mit beiden Tagen. „Nachdem im letzten Jahr alles im Hau-Ruck-Verfahren geschehen musste, klappte dieses Mal alles wunderbar und ich freue mich schon auf das nächste Jahr“, so ein sichtlich zufriedener Lars Bankert.

Zwischen Osterglocken und aufgeregten Müttern absolvierten über 200 junge Tänzerinnen und Tänzer 39 Turniere in allen Alters- und Startklassen der Tanzsportjugend. Lediglich das Kinder C-Turnier musste entfallen. Alle übrigen Turniere waren mit knapp 400 Startmeldungen gut besetzt. Fröhlich eröffneten die Hip-Hop-Tänzer/Innen der Grund-



Alexander Stendel/
Jasmin Ringwelski,
Sieger Jugend
A-Standard.
Foto: Kaiser



Da hat wohl jemand
Angst um seine
Nervennahrung.
Foto: Oldenbüttel



Yannik Bunger/Veronika Ipgefen,
Grün-Gold-Club, Bremen: zweiter
Platz Jugend C-Latein am Samstag.



Gerrit Rosinsky/Lara Berrisch,
TSC Astoria Norderstedt: Sieger
Junioren II D-Standard am Samstag.

Turnier und so herrschte bei allen Beteiligten ein guter Ton.

Ein besonderer Dank der beiden Jugendwarte, Nicole Kaiser und Lars Bankert, richtet sich auch an die zwanzig Wertungsrichter. Viele von ihnen stellten neben ihrer Kompetenz auch ihre ohnehin bereits reduzierte Wertungsrichterpauschale als Spende für die niedersächsische und Bremer Tanzsportjugend zur Verfügung.

Dennis Dembinski/Moira Roelle,
Grün-Gold-Club, Bremen: zweiter
Platz Jugend B-Latein am Samstag.

schule Lehdorf-Siedlung zum Charthit „Tic Toc“ das Turnier und zeigten eine souveräne und mitreißende Choreografie.

In den Turnieren bewies die norddeutsche Tanzsportjugend, dass sie den Herausforderungen der Konkurrenz aus den dreizehn beteiligten Bundesländern gewachsen ist. In dem ganzen Trubel zwischen Pailletten, Tüchern, Schmink- und Frisurenberatung der Firma KÖ Frisuren bewahrte sich die rotierende Turnierleitung, bestehend aus dem Ehepaar Neues, Ralf Jäger und Lars Bankert, wie gewohnt die Ruhe. Mit viel Witz und Charme führten sie Paare und Publikum durch das

Trotz aller Freude trübte ein sehr trauriger Anlass den Ostermarathon 2010: Insbesondere die niedersächsische Tanzsportjugend gedachte in einer Schweigeminute des zwei Tage zuvor verstorbenen Hans-Jürgen Kunstin. Als Wegbereiter der niedersächsischen Tanzsportjugend hatte er sich jahrzehntelang für die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen eingesetzt.

Die neue Allianz Bremen-Niedersachsen reiht sich wunderbar in die gute Zusammenarbeit der benachbarten Landesverbände ein. Schon nach nur zwei gemeinsamen Marathons kann man sagen, dass es ein eingespieltes Team ist. Da trifft es sich dann auch gut, dass im nächsten Jahr wieder Ranglisten auf dem Programm stehen. Auch die



Christian Anderson/Ann-Kathrin Lange, TSC Schwarz-Gold Göttingen: zweiter Platz am Samstag, dritter am Sonntag in Jugend C-Standard.

Hauptakteure waren glücklich mit dem ganzen Drum und Dran, das ihnen geboten wurde und dankten es mit tollem Tanzen, das jedes einzelne Turnier zu einem klasse Erlebnis werden ließ. Viele nutzten die clevere Turnierplanung für Doppelstarts. Unterstützt wurden sie dabei lautstark von ihren Familien aber auch ein anderer, schöner Trend machte sich immer mehr bemerkbar – die Paare feuerten sich gegenseitig an und freuten sich gemeinsam über ihre Erfolge.

NICOLE KAISER/LARS KÜCK/GS



Kinder der Grundschule Lehdorf-Siedlung eröffneten den Ostermarathon.
Foto: Kaiser

Die Aufsteiger Hamburg

*Hinrich und
Frauke Blume*

Frauke und Hinrich Blume tanzen seit 2000 zusammen und waren im Jahre 2008 Hamburger Meister in der Senioren III B. Nachdem sie im Herbst 2008 in die Senioren III A-Klasse aufgestiegen sind, haben sie jedes Turnier genutzt, um Platzierungen und Punkte zu sammeln. Der Aufstieg in die S-Klasse gelang bei den Turnieren „Die Ostsee tanzt“ in Heiligenhafen. Hinrich arbeitet in Münster, so dass nur am Wochenende Zeit fürs Training bleibt. Diese Zeit nutzen sie mit ihren Trainern Dagmar und Bernd Klein. Frauke und Hinrich wollen sich jetzt aber nicht ausruhen, sondern fleißig trainieren, bevor sie sich den neuen Herausforderungen stellen. Tanzen ist ihr Hobby, der Langsame Walzer und der Slow sind ihre Lieblingstänze.

S. REIMERS



Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club Bremen: Sieger Junioren I B-Latein.



Dominik Reiter/Vanessa Jenzig, Grün-Gold-Club Bremen: Sieger Jugend D-Latein am Samstag.



Kevin Khan/Jessika Kretz, HSV Tanzsport Norderstedt, erster Platz Junioren I C-Standard.



Hinrich und Frauke Blume.
Foto: privat

Grillsaison eröffnet und Radfahrer eingefangen

Formationswochenende in Walsrode

Was für ein tolles Wochenende! Nicht nur das Wetter spielte mit, sondern es gab auch unverhofften Zuschauerzuwachs und neue Interessenten für Formationsstanzsport.

Dreiundzwanzig Teams fanden sich am zweiten Aprilwochenende in der Sporthalle des Gymnasiums Walsrode ein, um ihr drittes bzw. viertes Ligaturnier in dieser Saison auszu tanzen. Der TSC Walsrode mit seiner Vorsitzenden Claudia Krüger hatte sich hervorragend auf den Wettkampf vorbereitet: Die Sporthalle war mit Luftballons, Blumen sowie mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Fanbanner, Tröten und Cheerleaderpuschel trugen ebenso zur Stimmung bei wie das vor der Halle aufgebaute Zelt, unter dem die Grillsaison eröffnet wurde. So manch ein Hobbyradler, dem der Geruch frischer Bratwurst in die Nase stieg, stellte kurzerhand seinen Drahtesel an die Seite und verweilte (eigentlich) nur zu einem schnellen Imbiss. Dann Tröten, tosender Applaus und Musik von drinnen. „Was ist hier los?“ wollte der Radsportexperte wissen. „Formationstanzen,“ so die richtige Antwort vom „Grillmeister.“ Vorsichtig näherten sich Radler und Co. dem Halleneingang und verschwanden. Am Ende des Turniers stand der Drahtesel immer noch an derselben Stelle!

Ab neun Uhr tobte in der Sporthalle des Gymnasiums bereits der Bär. Am Samstag standen zwei Ligaturniere auf dem Zeitplan: Landesliga Nord B Latein und Oberliga Nord B Latein. Am Sonntag ging es für die Landesliga Nord A zur Sache. Als Turnierleiter fungierten Steffen Fitzpatrick und Roland Bahr, denen es sichtlich Vergnügen bereitete, das Publikum zu viel Applaus zu motivieren und



TSC Weyhe, das A-Team: zweiter Platz in der Landesliga B. Fotos: Schuck

die Mannschaften zu tollem Tanzen anzuspornen. Sehr erfreulich auch die tanzsportbegeisterte Bürgermeisterin von Walsrode Silke Lorenz, die vor lauter Begeisterung eine Stunde zu früh auftauchte. Sie nahm es mit Humor und stand auch am Ende der Veranstaltung noch zur Siegerehrung zur Verfügung.

Formationen, Trainer und Themen gaben alles, um brandaktuell zu sein. Formationsthemen wie „Two World One Family“, „Rocky“, „Pussycat Dolls“, „Private Dancer“ oder auch „Black Eyed Peas“ sind an Aktualität kaum zu überbieten und laden hoffentlich so manchen Nachwuchs zum Mitmachen ein. Auch die Malerin Ute Spingler war wieder dabei, um Bewegungsmomente der For-

mationen mit Pinsel und Farbe in Windeseile zu Papier zu bringen. Dass ihre Arbeit bei den Tänzerinnen und Tänzern großen Anklang findet, beweist das Formationsbanner vom OTK Schwarz-Weiß im SCS Berlin A – erstellt von Ute Spingler und von den „Formationseltern“ für das Team gesponsert.

Auch in diesen Ligabereichen geht nichts mehr ohne Sponsoring, wie auch der stellvertretende Vorsitzende des TSC Walsrode, Stefan Bissel, bestätigte, der nicht nur ehrenamtlich tätig ist, sondern aktiv im A-Team des TSC Walsrode mittanz. Die Mannschaft hatte sich gerade ein komplett neue, edles und zum Thema passendes Outfit gegönnt. Eben mit Hilfe von Sponsoren.

GS

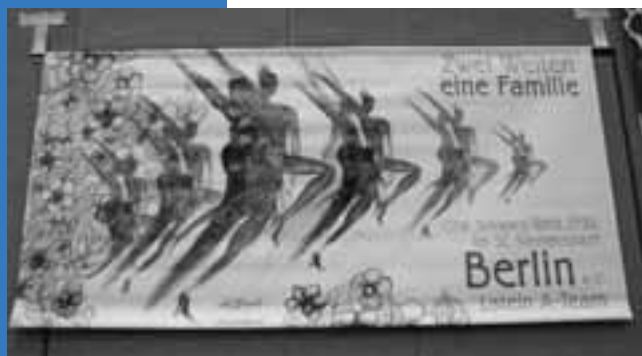


Das A-Team des TSC Walsrode beim Heimturnier auf Platz vier in der Oberliga.



Christian Pauker wurde am Turniertag 26 Jahre alt und freute sich über den dritten Platz in der Oberliga B mit seinem Team TSK Buchholz B.

So einen künstlerisch wertvollen Banner hat nicht jeder.



Weltspitze zu Gast im Harz

Tanzgala des TC Rot-Gold Bad Harzburg

Zum dritten Mal organisierte der Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg mit seinem Vorsitzenden Jürgen Vogelbein am Ostersonntag seine Tanzgala. Eine Idee, die aus einer Not heraus geboren worden war, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil für viele Tanzsportbegeisterte aus dem Harz und der Umgebung geworden. Und der Casino Tanzclub (CTC) hat nun ein Problem: Wie will er das Niveau des Programms, das er in diesem Jahr herbeizubereitete, in Zukunft halten oder gar übertreffen? Nun gut, das Problem ist ein Luxus-Problem, das andere Vereine gerne hätten. Es ist ja auch gewissermaßen der Lohn für die viele Arbeit, die in der Vorbereitung dieser dritten Ostertanzgala steckt.

Es wurden keine Mühen und keine Kosten gescheut, um dem Publikum wieder einmal zu zeigen, was Tänzer alles können. Mit Marcus Weiss und Isabel Edvardsson hatte der kleine Harzburger Verein nicht nur eine „heimische“ Tanzsportgröße zu bieten. Wer würde zurzeit den Namen Edvardsson nicht mit „Let's Dance“ in Verbindung bringen. Sicherlich fällt einigen dazu auch noch das TV-Dschungelcamp ein. Das Publikum be-

Fortsetzung von der vorherigen Seite.



**Spitzenreiter in der Landesliga B:
Blau-Gelb Bremen B.**



**Sergey und Viktoria Tatarenko.
Fotos: Schlegel**

dankte sich nach einer sehr emotionalen Show der beiden mit Standing Ovationen.

„Let's Dance“ war eigentlich auch das Motto der dritten Ostertanzgala. Vogelbein und Co. hatten dem Publikum viele Leckereien aus der Welt des klassischen Tanzsports ins Osterkörbchen gelegt. Aber tanzend kann man sich ja auch schon ganz früh präsentieren. Als „Tanzmaus“ zum Beispiel. Ein ganzes Rudel davon eröffnete den Abend mit einer Kinder-Jazztanzvorführung.

Ein wenig älter – aber nicht viel – sind Angelo Denecke und Mareike Schwartze. Auch sie tanzen schon ganz oben mit, in der A-Klasse der Jugend. Ihre Latein-Show war mitreißend. Man kann aber auch noch tanzen, wenn man schon einige Jährchen auf dem Buckel hat. Erfahrene Turniertänzer des CTC bewiesen es in rauschenden Roben und mit fliegenden Frackschößen beim Kaiserwalzer. Tanz ist aber nicht nur Schwung und Feuer, er kann auch die laszive Seite des Lebens und der Liebe ausdrücken. Dass der Tango Argentino dafür wie geschaffen ist, bewiesen Martin und Kaja Keil.

Weit spannte sich der tänzerische CTC Bogen – bis hinein in die Weltklasse. Die wurde auf der Ostertanzgala durch eine Doppelspitze repräsentiert: Neben Weiss/Edvardsson waren auch Sergey und Viktoria Tatarenko nach Bad



**Getanzte Gefühle: Isabel Edvardsson
und Marcus Weiss.**

Harzburg gekommen. Die frisch gebackenen deutschen Vizemeister in den lateinamerikanischen Tänzen begeisterten im Wechsel mit Isabel und Marcus das Publikum im ausverkauften Kursaal, bis es vor Freude jubelte.

Einen tanzsportlichen Hochgenuss auf diesem Niveau kann ein Verein alleine nicht finanzieren. Hier muss gesponsert werden, was das Zeug hält. Die Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsbetriebe (KTW) Bad Harzburg hatten ein offenes Ohr für die Organisatoren. Der Kursaal in Bad Harzburg wurde technisch aufgerüstet. „Der Saal ist für derartige Veranstaltungen jetzt technisch optimal ausgestattet. Alle Darbietungen fanden mit Spotbegleitung statt. Nur leider ist er zu klein,“ so das fachmännische Urteil von Jürgen Vogelbein. „Gerne hätten wir mehr Karten verkauft und vor allem auch verkaufen können, doch Bestuhlung und Platz ließen es nicht zu.“

Jubeln kann nun der CTC über den gelungenen Abend. Wie hatte der Vorsitzende zu Beginn gesagt: Es werde schwierig, die Gala von 2009 zu toppen. Nein, nein. Es wird schwierig, die Gala von 2010 zu toppen. Aber man kann sicher sein, das Vogelbein und sein Verein auch das schaffen werden, wenn der Osterhase 2011 wieder zum Tanz bittet.

HOLGER SCHLEGEL/GS

Georg Koopmann 85 Jahre

Ein Mensch, der 35 Jahre lang seinem Tanzsportclub die Treue hält und trotz Verlustes seiner Ehefrau und Tanzpartnerin immer noch regelmäßig zum Training erscheint, der fühlt sich wirklich wohl in seinem Verein. Wenn dieser Mensch dann auch noch seinen 85. Geburtstag in der Stätte seines tänzerischen Wirkens feiern und dazu Tanzkreisfreunde, Familienangehörige, Verwandte und Bekannte einladen möchte, spricht die für ein harmonisches Vereinsleben, auf das man stolz sein kann.

Der Club Saltatio Hamburg ist stolz darauf, Dr. Georg Koopmann in seinen Reihen zu haben. Er gehört einem Tanzkreis an, dessen Mitglieder durchschnittlich 30 Jahre lang einmal wöchentlich in das Volkshaus Berne kommen, um unter ihrer Trainerin Marion Hüls Neues zu lernen und Bekanntes zu wiederholen. Schon im Jahre 2000 wurde diese Gruppe zum „Tanzkreis des Jahres“ gekürt.

Seinen 85. Geburtstag feierte Dr. Georg Koopmann mit 120 Gästen, die mit launigen Wortbeiträgen und tänzerischen Darbietungen für ein abwechslungsreiches Programm sorgte. Saltatio-Vorsitzender Peter Meins nahm zu Beginn die Historie des Geburtsjahres 1925 unter die Lupe. Er wusste auch aus einem Interview der jüngeren Zeit über das

außertanzsportliche Leben des Ozeanographen zu berichten.

Der Jubilar hatte sein Engagement für den Club Saltatio Hamburg in der jüngsten Vergangenheit durch finanzielle Unterstützung des neu ins Leben gerufenen Standard-B-Teams gezeigt. Deshalb bot dieser Tag auch die Gelegenheit, dafür zu danken und ihn mit der silbernen Ehrennadel des Clubs auszuzeichnen.

Den bunten Reigen der tänzerischen Geburtstagsgrüße eröffneten auf besonderen Wunsch und mit Beteiligung des Jubilars die Donnerstagstanzkreise mit ihrer Choreografie „Alte Tänze“. Trainerin Marion Hüls ergänzte dazu mit ihrem Ehemann Stefan – beide gehören seit vielen Jahren der Sonderklasse an – die „jungen Tänze“. Gemeint waren die Standardtänze, die mit dem abschließenden Wiener Walzer auch den Gästen ein wenig Bewegung verschafften.

Dass auch die Lateintänze nicht zu kurz kamen, dafür sorgten zwei Hamburger Meisterpaare des Clubs: Laura und Lukas, die Hamburger Meister der Breitensportkinder bis 12 Jahre, und Anna und Tobi, die amtierenden Hamburger Meister der Hauptgruppe D, die inzwischen erfolgreich in der C-Klasse

tanzten. Natürlich brachte das Standard-B-Team seinen Dank und seinen Geburtstagsgruß in Form der neuen Choreografie „Espan?a“ dar. Abschließendes tänzerisches Highlight bildete der Auftritt des A-Lateinteam mit seinem Thema „Mo(nu)mentum“. Die Begeisterung war ehrlich und riesengroß. Sie konnte nur noch übertroffen werden von einem fulminanten Buffet, zu dem die Gäste abschließend eingeladen waren.

LISA MEINS



Georg Koopmann erhielt die silberne Ehrennadel für die Unterstützung und Begleitung des Standard-B-Teams.
Foto: Martens



Alte Tänze mit und angeführt von dem Jubilar. Foto: Martens

Starker Auftritt der Master Rats Norddeutsche Meisterschaft für Rock'n'Roll-Formationen

Für die fünf Hamelner Formationen begann der Tag früh um sechs Uhr mit der Busfahrt nach Eckernförde. Nach Ankunft in der Sport-

halle des Schulzentrums, in dem die Hamelner untergebracht waren, musste auch schon die erste Formation nach einem kurzen Aufwärmen zur Stellprobe aufs Parkett. Um 14 Uhr begannen für die Star Rats, Rock Generation, RatPack, RatAttack und die Master Rats die Vorrunden in den jeweiligen Startklassen. Mit beeindruckenden Leistungen qualifizierten sich die Rock Generation, RatAttack und die Master Rats für die Endrunden. Es galt, wichtige Qualifizierungspunkte zu sammeln, damit die Tür zur Deutschen Meisterschaft im Herbst ein wenig aufgeschoben wird.

Mit einer schwachen Platzierung überstanden die RatPack (10.) und StarRats (11.) die Vorrunden nicht. Beide Teams waren durch Klassenfahrten, Konfirmationen und Krankheit ersatzgeschwächt angeereist. Hier heißt es nun, auf der Süddeutschen Meisterschaft die nächste Chance zu nutzen.

Die drei Endrundenteilnehmer haben die ersten Punkte sicher, die zur Teilnahme an der DM berechtigen. In den Endrunden belegte die Schülerformation Rock Generation den siebten Platz, die Quartettformation RatAttack den vierten Platz.

In der Masterklasse belegte eine neuformierte Truppe der Master Rats den dritten Platz und hat nun schon mehr als einen Fuß auf der Tanzfläche zur Deutschen Meisterschaft. „Wir müssen von Turnier zu Turnier umstellen, da unser Team aus Studenten, Schülern und Auszubildenden besteht, die nicht immer an allen Trainingstagen zusammen trainieren können. Selbst die Wettbewerbe können wir nie in gleicher Besetzung tanzen. Daher ist der dritte Platz mehr als das, was er widerspiegelt“, so die Aussage des Teamchefs Alexander Lühr. In allen Endrunden gingen die Sieger an Vereine aus der gesamten Bundesrepublik.
RÜDIGER KRÜCKEBERG



Die Master Rats.
Foto: privat

Training für Masochisten Tanzsportseminar in Heiligenhafen

Heiligenhafen, eine Woche vor Ostern: Gedränge und Geschnatter vieler gut gekleideter Damen und Herren vor dem Eingang des Kursaals. Man begrüßt sich, winkt sich zu, Umarmung hier, Küsschen dort, kurzum, die Stimmung ist prächtig. Schließlich kennen sich alle aus. Alle? Einige Paare sind auffällig ruhig und ein wenig schüchtern, harren gespannt der Dinge, die auf sie zukommen mögen - offensichtlich Neulinge, die zum ersten Mal am Ostseeseminar teilnehmen. Nach der Begrüßung nehmen die Paare Platz, das Buffet wird eröffnet, es wird gegessen, getrunken und gelacht. Als Höhepunkt des Abends bekommt das Publikum ein Showprogramm geboten. Tanja und Thomas Fürmeyer präsentieren die fünf Standardtänze - wenn man doch nur annähernd so tanzen könnte!

Am nächsten Morgen: Gelenke werden gedehnt, die Aktivität der Muskulatur wird ohne Erbarmen bis aufs Letzte ausgereizt, die Beweglichkeit jedes Wirbels wird voll ausgetestet. Beim Aufwärmen und Stretchen kommen die Masochisten voll zum Zuge. Seltsamerweise haben alle Paare offensichtlich Spaß an dieser Art des Trainings.

Dann aber geht es ans Tanzen, besser gesagt an das Grundsätzliche: Balance, Drehung, Neigung, Senken, Heben und vieles mehr. Interessant und äußerst aussagekräftig ist der Hinweis, die Frau als „Schwungmasse“ zu betrachten, die man physikalisch gesehen in Bewegung setzen, in die gewünschte Richtung lenken und schließlich auch stoppen kann. Man(n) nehme einfach einen Stuhl als „Schwungmasse“ und beginne zu üben... Geht doch! Die Männer ihrerseits bekommen neue Körperteile zugeordnet; es geht nicht mehr um den linken oder rechten Arm, nein, jetzt sind „Ranholer“ und „Weghalter“ angesagt. Diese neue Funktionalität der Arme stellt die Mannsbilder vor echte Probleme. Schade eigentlich, dass man die Frau nicht mehr mit dem rechten Arm (sorry, der „Weghalter“ natürlich) an sich ziehen oder nach links schieben darf, eben so, wie man es jahrelang geübt hat. Nein, jetzt kommt es darauf an, den Rahmen einzuhalten, die Frau soll ja schließlich gut aussehen. Die Augen der Frauen bekommen ob des neuen Tanzgefühls vollen Glanz. Das allein ist doch eigentlich schon Grund genug, sich diese Technik anzueignen, oder?

Schon mal einen Tanzlehrer gesehen, der die Balance verliert und hinzufallen droht? Nein? Dann kommen Sie nach Heiligenhafen und schauen Sie zu, was die Tanzschüler mit Thomas Fürmeyer anstellen, wenn er mit ihnen tanzt. Der Ärmste wird bei der Rechtsdrehung mit dem linken Arm geschoben, bei der Linksdrehung mit dem rechten Arm herangezogen, so, als ob es den „Ranholer“ und „Weghalter“ gar nicht gäbe. Plötzlich hat Mann einen Tanzlehrer nicht im, sondern horizontal unter dem Arm. Mit Schmerz verzerrtem Gesicht - ein gelernter Schauspieler hätte seine wahre Freude daran - droht Thomas zu stürzen und demonstriert anschaulich, dass es so nicht geht.

In den nächsten Tagen stellen sich erste Fortschritte bei den Paaren ein. Tanja und Thomas sparen nicht mit Lob und Zuspruch.

Gegen Ende der Woche umkreisen Möwen und anderes Gefiedertes den Kursaal zu Heiligenhafen. Einige Lummen sitzen auf dem Fenstersims und glotzen ungläubig durch das Fenster. Ein scharfes Kommando dringt nach draußen: „Tack, tack, tack!“ Drinnen im Saal bewegt sich eine Masse Mensch rhythmisch mit scharfem Schritt nach dem Staccato des DTV-Verbandstrainers Peter Beinhauer: „Tack, tack, tack!“ „Nicht so langweilig! Noch einmal! Üben Sie das! So tanzt man Tango!“ schallt es durch den Raum und die Gruppe folgt äußerst gehorsam und diszipliniert den Anweisungen. Fivestep, Viennes Cross und Link werden ebenfalls intensiv geübt und zwar natürlich tangomäßig im „staccato, bitte schön!“ Da war der gestrige Tag bei ihm mit Wiener Walzer noch geradezu „gemütlich“.

Das gefiederte Volk hat sich beruhigt, das leise Rauschen der See begleitet die Dämmerung des Abends, einige Menschen gehen die Kurpromenade entlang ... Tack, tack, tack, tack – Schritt, Schritt, Schritt, Schritt – tack, tack, tack, tack.

Nach einer Woche ist das Tanzseminar ist zu Ende. Tanja und Thomas haben sich tänzerisch stimmungsvoll von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verabschiedet. Wehmütig blickt man zurück auf eine Woche voller Spaß, Freude und vielem Tanzen.

M. RZENIECKI/FB

DTV-Tanz des Jahres Hamburger gewinnen in Enzklösterle

Der neue DTV-Tanz des Jahres kommt aus Hamburg. Monika Mickein und Dirk Leibing von den Hot Shoes im HSV Tanzsport Nordstedt haben die Choreografie zum Titel „Got me dancin“ entwickelt und sich bei der Endausscheidung im Schwarzwald durchgesetzt (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Aus über 20 eingereichten Tänzen wurden vier Choreographen zum Finale nach Enzklösterle eingeladen. Im Rahmen des TBW-Superkombi mussten alle Choreographen ihre Tänze den Schulungsteilnehmern in 15 Minuten so vermitteln, dass sie den Tanz beherrschten und natürlich auch Spaß daran hatten, ihn zu tanzen.

Die Reihenfolge der Präsentation wurde ausgelost. Die Hamburger waren als erste dran. War das gut war, weil alle noch aufnahmefähig waren, oder schlecht, weil sie ihn nach drei weiteren Tänzen wieder vergessen hatten? Nach der Präsentation wurden alle Schulungsteilnehmer und die beiden vorherigen Referenten Andreas Krug und Bernd Junghans mit Stimmzetteln versorgt. Das Ergebnis stand schnell fest. Begonnen wurde mit Platz vier, dann drei, dann zwei – dann erst wurden Monika Mickein und Dirk Leibing aufgerufen. Sie hatten gewonnen, und das auch noch mit großem Abstand, wie sie später erfuhren. Auch Bernd Junghans und Andreas Krug waren begeistert und werden den neuen Tanz in ihr Repertoire aufnehmen und verbreiten.

WINFRIED NAUDSZUS

Monika Mickein und Dirk Leibing beteiligten sich zum ersten Mal an der Ausschreibung zum Tanz des Jahres. Foto: Estler



Sonnige Versammlung

Niedersächsischer Tanzsportverband tagt

Eine ruhige Jahreshauptversammlung erlebten die Mitglieder des niedersächsischen Tanzsportverbandes am letzten Aprilwochenende in Hannover. Lediglich bei der Jugend standen Neuwahlen an, da der stellvertretende Landesjugendwart Lars Kaiser aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. In der Delegiertenversammlung der Tanzsportjugend wurde niemand für dieses Amtes gefunden, das daher vorerst unbesetzt bleibt. Landesjugendsprecher Florian Flege vom TSZ Delmenhorst wurde einstimmig wieder gewählt.

Bei schönstem Frühlingwetter ging es mit der Mitgliederversammlung des NTV weiter. Die Tagesordnung ließ einen schnellen Verlauf erhoffen – sogar dem Antrag auf Pausenstreichung wurde statt gegeben – und so konnten die niedersächsischen Tanzsportler noch am Nachmittag die Grillsaison eröffnen.

Nachdem Präsident Jürgen Schwedux die Sitzung eröffnet hatte, folgten, nach dem Gedenken der Verstorbenen, als erstes Ehrungen. Zweiter Vizepräsident Reinhard Zahrte gab die Gesamtzahlen für die Abnahmen des Deutschen Tanzsportabzeichens bekannt. Für die höchsten Gesamtabnahmezahlen wurden geehrt: der SSV Sehlde, hier nahm Sven Overbeck in seiner Funktion als Übungsleiter die Ehrung entgegen, und der



Auszeichnungen für DTSA-Abnahmerekorde: von links Sven Overbeck für den SSV Sehlde, Klaus Kühn für den TSC Concordia Eintracht Wolfsburg, Reinhard Zahrte (NTV-Präsidium), Hans Hansen vom NTC Wilhelmshaven und Christiane Zahrte, die hier die TSA im SVE Bad Fallingbostal vertritt. Fotos: Schuck

TSC Concordia Wolfsburg, für den Klaus Kühn den Pokal abholte. Bei den höchsten Abnahmezahlen der Kinder und Jugendlichen stand der TSC Schwarz-Gold Goslar ganz oben. Auf Platz zwei kam der NTC Wilhelmshaven. Auf dem dritten Platz folgte die TSA im SVE Bad Fallingbostal. Beate Prasuhn von der TSA des VfL Grassdorf erhielt die Ehrennadel des niedersächsischen Tanzsportverbandes für 25 Jahre Übungsleitertätigkeit.



Von der Verbandstagsleitung wurde Ulrich Mahn verabschiedet. Diese Aufgabe wird im kommenden Jahr Jens Grundei übernehmen. Hans-Günter Kalkbrenner hat für das nächste Jahr sein Ausscheiden aus der Verbandstagsleitung angekündigt. Hierfür hat sich der Justiziar des NTV, Stefan Westbunk, zukünftig bereit erklärt. Dem Kassenprüfer Eike Arndt dankte das Präsidium für seine Arbeit und verabschiedete ihn. Für dieses Amt wurde Fritz Dunken, Braunschweiger TSC, vorgeschlagen, der einstimmig vom Auditorium gewählt wurde.

Fußtechnik und Haltung

Noch vorsichtig kamen im November 2009 die Anmeldungen zum Breitensport-Schnupperangebot Nummer Eins. Immerhin hatte der Aufruf der HTSJ unter dem Motto „Neugierig auf mehr“ damals schon 19 Teilnehmer angelockt. Zuim Schnupperangebot Nummer

Zwei gingen 37 Meldungen ein. Alle waren sehr gespannt darauf, was ihnen Sven Steen im Standardbereich mit auf die Reise geben würde. Es war schön zu sehen, wie Steen die jungen Tänzer mit seinen Übungen in den Bann zog. Anderthalb Stunden lang ging es wieder um Fußtechnik und Haltung. Was man mit einem Thera-Band zur Unterstützung dieser Übungen so alles anstellen kann, es wurde sehr konzentriert und voller Eifer geübt, geübt, geübt. Manch ein kleiner Tänzer bekam vor lauter Eifer ganz rote Bäckchen.

Für den Lateinbereich war David Jühlke im Einsatz. Auch bei ihm waren kontrollierte Fußführung und Armbewegungen das Hauptthema. Zum Schluss gab es als Anregung noch eine kleine Übungsfolge als Hausaufgabe mit auf den Weg.

HEIDRUN MANSEL

Nach zweieinhalb Stunden konnten Präsidium und NTV-Mitglieder in einen sonnigen Nachmittag „entlassen“ werden.

GS

Eifrig beim Breitensport-Schnupperangebot dabei.
Foto: Winter



Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM